

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 14

Artikel: Di grossi Schuel
Autor: Keller, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gibt sogar noch gute Räte an Kinder und Erwachsene, wie man ihn am besten zum Theater bringt.

Schriftenverzeichnisse und Jugendschriften sind erhältlich ausser in den Schulen in allen Buchhandlungen und Kiosken. Preis der Hefte 30, Doppelhefte 60 Rappen.

Di grossi Schuel

I schmeck e Veietli im Hag.
Däm Bliemli sag i guete Tag!
Es bringt der Friehlig. Und was no?
Die grossi Schuel! Jetzt darf i goh!
Juhu! Wie fein! Und iber 's Johr,
do lis ich eich scho Gschichtli vor.

Anna Keller.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Hermann Hiltbrunner : Der Mensch und das Jahr. Zwölf Monatsbetrachtungen mit Zeichnungen von Robert Kündig. Verlag: Oprecht, Zürich. Preis: Leinen Fr. 7.50; kart. Fr. 5.

Hiltbrunner ist vor allem Wanderer, Reisender, eine Art fahrender Schüler. Wer reist, sucht Wandel und Wechsel. Wer aber lange gereist ist, viel gesehen und erfahren hat, der will zur Abwechslung auch wieder einmal zu Hause bleiben. Gerade einem zu Hause gebliebenen Reisenden konnte es einfallen, zwölf Betrachtungen über das Unbeständigste, Wechselvollste was es gibt, über das Wetter, zu schreiben. Ueber das Wetter und was Pflanze, Tier und der Dichter Hiltbrunner dabei erleben. Dieser zeigt sich als echter Schweizer, indem er von der genauen Beobachtung und Kenntnis der Dinge oder ihrer Erscheinung ausgeht. Aber er wächst ins grosse, weite Welthürgertum, indem er von seinen kleinen Tagesbeobachtungen und persönlichen Erlebnissen aus « Brücken zum Ewigen » schlägt. Seine Betrachtungen sind Variationen zu dem Stormschen Vers: « Ist doch die Welt, die schöne Welt, so gänzlich unverwüstlich. » Das ist sie ja, sobald der Mensch « sein Ich entlässt » und den Versuch wagt, sie von den Sternen aus zu sehen. Jede der zwölf Monatsbetrachtungen leitet Robert Kündig mit einer Federzeichnung, der Dichter selbst mit ein paar Versen ein. Diese wollen nur hinweisen; Hiltbrunners eigentliche Gedichte sind seine Prosa. Wer es kauft, liest und schenkt, tut sich und andern wohl damit. Mü.

Erwin Ackerknecht : Gottfried Keller. Geschichte seines Lebens. Insel-Verlag, Leipzig 1939.

Erwin Ackerknecht schenkt uns ein feines Buch, das man als Mensch und als Lehrer schätzt. Als ein sorgfältiger Beobachter und diskreter Verehrer lässt er ein Bild vom Menschen Gottfried Keller vor uns erstehen, das dem des Dichters nichts nachgibt. Für die Treue dieses Bildes zeugen viele Zitate, die nebst einer Reihe guter Bilder von Menschen und Stätten die Darstellung ergänzen. In Ehrfurcht stehen wir nicht nur vor Kellers Lebenswerk, sondern auch vor dem gelebten und vollendeten Leben, vor « Meister Gottfried ». Mü.

Franz Carl Endres : Ethik des Alltags. Rascher-Verlag, Zürich und Leipzig. Preis: broschiert Fr. 3.80; gebunden Fr. 5.80.

Das Buch ist hervorgegangen aus einem Volkshochschulkurs. Nach sorgfältiger Abgrenzung und Klärung der Begriffe Sittlichkeit und Gewissen, deren Bedeutung im menschlichen Leben er erläutert, schildert Endres verschiedene Menschentypen in ihrer Relation zum Idealmenschen und verschiedene Erziehungsformen, als deren beste und einzig richtige er die Weckung der Fähigkeit zur Selbsterziehung nennt. Aus der Philosophie aller Zeiten stellt er vor uns Gestalten und Gedanken, die uns als Helfer und Wegweiser dienen können in jenem Ringen um den « Ausdruck unseres innersten Wesens », der ethischen Persönlichkeit. Mü.

Fritz Wartenweiler : Schweizer suchen die Wahrheit. Schweizer Wahrheitsforscher im 19. Jahrhundert. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

In seiner lebendigen Art schildert Wartenweiler ein Stück schweizerischer Geistesgeschichte. Er beginnt mit der Geschichte der Erforschung der Höhlenbewohner und der